

Zeitschrift:	Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber:	Verein für Bündner Kulturforschung
Band:	- (1959)
Heft:	6-7
Artikel:	Die Disentiser Klosterschüler von 1690-1742
Autor:	Müller, Iso
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-397853

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Disentiser Klosterschüler von 1690–1742

von P. Iso Müller

Eine vollständige Liste der Schüler dieser Epoche fehlt.¹ *P. Justus Berther*, der 1704 primizierte und 1736 starb, stellte fest: «In disen unterschiedlichen Jahren seind 150 (korrigiert aus 104) Schuoler ongefehr gewesen, welche ich sie gelehret oder sonst unter meiner Zucht und Disciplin gewesen seindt, dere etliche in Kloster geistliche Priester worden, andere weldliche Priester worden seindt, deren aller Nahmen in dem alten und neuen Schuolrodel in der Statalterey gefunden werden.» Aus der Angabe von 150 Schülern läßt sich schließen, daß die Schule jedes Jahr etwa 5 neue Schüler zählte. Ausdrücklich mit Namen hebt *P. Justus* 38 hervor, wobei die sieben nachträglich eingefügten Schüler mitgerechnet sind. Von den 38 betreffen 21 spätere Religiosen des Klosters und 17 spätere Weltpriester. Das Verzeichnis (Br. 328-329) ist ein höchst wertvoller Beitrag zur Schulgeschichte, obgleich die genauen Daten fehlen.

Ein zweites Verzeichnis bietet das Buch der 1706 gegründeten klösterlichen Rosenkranzbruderschaft. Auf Seite 24 steht unter dem Titel: *Scholares nostri* die Liste von 14 Schülern, die sich damals im Kloster befanden. Wir lassen hier die Namen folgen: «Julius Caviezel, Josephus Merz, Julius Cabalzar, Melchior Genin, Johannes Rodtmund, Jacobus Gierett, Johannes Josephus Genall, Nicolaus Cauiezel, Julius Casanova, Mathias Claus, Rudolphus Luoger, Ambrosius Balzer, Petrus Berchter, Adalgottus Gierett.» Vier von diesen 14 traten ins Kloster ein.

Eine dritte Liste findet sich in der gleichen Quelle (S. 24–25) unter dem Titel: *Scholares Anno 1708*. Nach Ductus und Tinte zu schließen gehören zu diesem Eintrag die ersten 25 Namen. Sie decken sich

¹ Literatur: Berthersches Tagebuch. 18. Jh. Klosterarchiv Disentis (zitiert Br.). Confraternitätsbuch der Rosenkranzbruderschaft. 18. Jh. Klosterarchiv Disentis. (zitiert: Confr.). Maissen Felix, Bündner Studenten am Jesuitenkolleg in Luzern. Geschichtsfreund 110 (1957) 5–46. Schmid Leo, Fürstabt Bernhard Frank. Jahresbericht der hist. antiquar. Ges. Bd. 87 Jahrg. 1957. Simonet J. J., Die katholischen Weltgeistlichen Graubündens. Sonderdruck aus den Jahresberichten 1919 und 1920. Tomaschett Paul, Der Zehntenstreit im Hochgericht Disentis 1728–38. Jahresbericht Bd. 84. Jahrg. 1954. Ludewig A., Die am Feldkircher Lyceum im 17./18. Jh. studierende Jugend. 1932.

teilweise mit dem Verzeichnis von 1706. Der zahlenmäßige Unterschied zwischen 14 und 25 erklärt sich wohl daraus, daß 1708 mehr Schüler aufgenommen werden konnten, da unterdessen der Kirchenbau sich der Vollendung genähert hatte. Die Namen der Liste sollen hier folgen: «Johannes Joseph Genall, Sonvicensis, Julius Christianus Casanova, Longnez, Matthias Clos zue Smitten, Joh. Jodocus Riz ex Valesia, Antonius Simeon, Lantianus, Jacobus del Cenz, Disertinensis, Conradinus Huonder, Disertinensis, Joseph Huonder, Disertinensis, Joh. Henricus de Schauenstein, Antonius Beer, Aethuatiensis, Johannes Tauetsh, Falera, Joannes Bischoff, Valls, Ludouicus de la Turre, Breil, Joh. Petrus Albertin, Joseph Florin Medell, Aethuatiensis, Joh. Antonius Simeon, Lantianus, Foelix Maria Moon, Joh. Baptista Caduff, Julius Soleer, Schloein, Johannes Biart, Selua, Johannes Caduff, Schloein, Petrus Sebastianus Berchter, Joseph Berchter, Pancratius Cabalzar, Petrus Prayer, Schloein». Von diesen 25 Schülern sind nur drei identisch mit der Liste von 1706, sodaß man schließen kann, daß damals nur wenige Klassen im Kloster vorhanden waren. Auch handelt es sich ausschließlich um Bündner, und zwar in der überwiegenden Mehrheit um romanische Studenten. Joh. Jodoc Ritz aus dem Wallis weilte nur in Disentis, weil sein Vater in der Kirche arbeitete. Hervor sticht der Valser Johannes Bischoff. Adelig war einzig Joh. Heinrich von Schauenstein. Von diesen 25 traten 6 ins Kloster Disentis ein (Genall / P. Ursicinus, Clos / P. Adal-gott, Bischoff / P. Basil, Simeon Joh. Anton / P. Josephus, Biart / P. Martin, Berther Peter Sebastian / P. Coelestin). Einer wurde Mönch in Einsiedeln und drei Weltpriester. Sicher widmeten sich also zehn von den 25 Schülern dem klerikalen Stande.

An diese Liste von 1708 schließen sich ohne Abstand und neuen Titel, jedoch mit anderer Tinte 44 Namen auf der gleichen Seite an (S. 25), deren letzter einzig weiblich ist (Maria Rosa Bergerin). Vor diesem letzten Namen sind drei männliche durch die Bezeichnung Scolaris näher umschrieben. Wir haben also 43 männliche Namen nacheinander, deren drei letzte sicher Schüler waren. Ebenso waren die vorhergehenden Schüler. Daß es sich hier ebenfalls um Scholares handelt, wird zunächst durch die immer noch nicht aufgehobene Anfangs-Titulatur: Scholares Anno 1708 nahegelegt. Dann ist die Liste durchsetzt mit Namen von späteren Mönchen und Geistlichen oder

doch gebildeten Beamten. Ferner müssen diese Namen doch alle mit dem Kloster etwas zu tun haben, da die Rosenkranzbruderschaft nur für die Abtei gegründet wurde. Wenn wir auch Namen von Angestellten des Klosters nicht ganz ausschalten können, so spricht doch vieles hier für eine Schülerliste. Sie zeigt verschiedene Hände. Der früheste Eintrag kann noch 1708 datieren, in welchem Jahre zuerst die oben genannten 25 eingeschrieben wurden. Da dann auf Seite 26 oben ein neuer Eintrag mit 1721 datiert, wird man unsere 43 Namen auf 1708/20 ansetzen dürfen. Das gilt für den Eintrag der Liste. Bei Bruderschaften wurden jeweils mehrere neue Mitglieder, die oft zu verschiedenen Zeiten eintraten, in einem Gesamt-Eintrag eingeschrieben, so daß das Datum des Eintrages nicht immer mit dem des Eintrittes identifiziert werden kann.

Von den folgenden Einträgen in das Buch der Rosenkranzbruderschaft kommt 1721 nicht in Betracht, da hier nur zwei weibliche Namen figurieren, wohl aber 1722, 1724 und 1740, da hier nur männliche Namen zu finden sind, die sich wiederum in vielen Fällen mit denen von Geistlichen oder Gebildeten decken.

Wir haben also aus dem Confraternitätsbuche als sichere Schüler-Listen diejenigen von 1706 (S. 24) und 1708 (S. 25–26) festzuhalten, ferner diejenigen von 1708/20, 1722, 1724 und 1740 (S. 26) als wahrscheinliche Schüler-Verzeichnisse anzusprechen.

Eine willkommene Ergänzung können die Listen des sog. *Ewigen Rosenkranzes*, einer ebenfalls 1706 gegründeten Bruderschaft, gelten. (S. 97–106). Aber sie haben nicht den Wert der eigentlichen Rosenkranzbruderschaft, weil sie nicht nur die Bewohner des Klosters, sondern auch Personen außerhalb der Abtei umfassen und daher in der Mehrzahl Frauennahmen melden. Abgesehen von der Liste der Klostermitglieder haben wir zunächst einen Eintrag zu 1706 mit 15 Personennamen und einen Eintrag zu 1707 (in der Handschrift: 7) mit 18 Namen (S. 99–100). Die folgenden Einträge von über 100 Namen sind frühestens mit 1707 zu datieren, spätestens aber mit 1712, denn im letzteren Jahre starb P. Carl Decurtins, der sich als Promotor dieser Institution sehr betätigte und sich auch neben den Kolonnen der Liste zweimal einschrieb (S. 100 oben «P. Carolus» und S. 101 unten: «90 P. C.»). Wir dürfen daher diesen großen Posten auf einfach 1707/12

festsetzen. Er geht von Julius Soleer bis Turte Cabrin. Der folgende Eintrag von fast 40 Namen kann nur approximative auf 1707/1716 datiert werden (S. 101–102). 1707 begann die neue Liste und 1717 folgt wiederum ein neuer Jahreseintrag. Weitere Einträge datieren zu den Jahren 1717, 1720, 1722, 1730, 1741 und 1742. Natürlich sagen diese Namen weniger als diejenigen der engeren klösterlichen Confraternitas S. Rosarii, schon weil sie mit weiblichen Namen durchsetzt sind. Mit einer einzigen Ausnahme (Christian Wenzin zu 1742) haben wir kein Mitglied des Ewigen Rosenkranzes als Schüler angesprochen, wenn es nur in diesen Listen genannt wurde. Aber die einmal als Schüler sicher oder wahrscheinlich erkannten Namen sind so zahlreich auch in diesen Listen vertreten, daß es sich lohnte, als chronologische Ergänzung auch diese Quelle zu zitieren.

Albertin Johannes Petrus. Confr. S. 25 zu 1708 und S. 100 zu 1707/12.

Die Familie Albertin dürfte aus Mittelbünden stammen. HBLS I. 205.

Arpagaus Franciscus Antonius. Br. 329 und Confr. S. 25 zu 1708/1719, machte Profess 1719 als P. Placidus.

Alig Christianus. Als Scholaris überliefert durch MD III. 76. P. M. Wenzin an P. Frid. Kopp. 19. Januar 1732. Gehörte zur Partei des Abtes. Er stammte aus dem Tavetsch und wurde 1738 und 1739 Säckelmeister. Glogn 1944 S. 98–99.

Alig Jacob. Confr. S. 26 zu 1724 mit der Bezeichnung: «Aethuatiensis». Daher dürfte er mit Christian Alig verwandt sein.

Alig Johann Peter. Wird in SAA 6124 fol. 499–500. P. Ad. Clos an Kopp. 25. Februar 1736 als Exspectant erwähnt «so hier Student gewesen». Profess als Laienbruder 1737. Confr. S. 26 zu 1740: «Religiosus Conversus Michael Alig».

Baas Joannes Baptista. Confr. S. 26 zu 1740. Stammte von Disentis, Priester 1746, Kaplan und Pfarrer im Bündner Oberland, gest. 1800. Simonet, Weltgeistliche S. 210.

Balzer Ambrosius. Confr. S. 24 zu 1706.

Bechan Felix Maria. Confr. S. 25 zu 1708/20 bezeichnet ihn als «Scolaris de Laventina», S. 103 zu 1720 «de Laventina».

Beeli Johann. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Joannes Peli.»

Beeli Ulrich. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Vdalricus d’Peli, Aethuatiensis». Es handelt sich nicht um die Beeli von Belfort, sondern um ein bürgerliches Geschlecht des Tavetsches.

Beer Antonius. Confr. S. 24 zu 1708, S. 100 zu 1707/12. Identisch mit Statthalter Johann Beer 1738 oder Hans Georg Beer von Tavetsch, Mistral 1735 und 1736. Glogn 1944 S. 98 und Tomaschett, Register für beide.

Beer Melchior Casparus. Confr. S. 26 zu 1740.

Benziger Placi. Br. 329. Profess 1731 als P. Petrus.

Berther Anton. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Antonius Berther, Aethuatiensis». Ebendorf S. 102 zu 1712/16: «Antonius Berther».

Berther Jacob. Sohn des Podestà Joh. Berther († 1703), besuchte die Klosterschule 1691 und 1694. Br. 392–393, 399. Abtei Disentis II. 456–457. Das Kloster empfahl ihn 1701 der Abtei Pfäfers zur Aufnahme und schilderte ihn als adolescentem octodecim annos natum, musicae et humanitatis arte utcunque imbutum, filium Domini Potestatis Bercher de suo monasterio optime meriti. Pfäfers lehnte ab. Stiftsarchiv St. Gallen, Abt. Pfäfers. Protocollum Capituli Monasterii Favariensis 1677–1722 S. 138 zum 17. Juni 1701. Wohl identisch mit dem Schreiber der Cadi Jacob Berther, dem wir in dieser Eigenschaft 1717–23, 1727–31, 1738–39 begegneten. Glogn 1944 S. 97–99.

Berther Johann Anton. Sohn des Jacob Berther von Segnes. «Er ist erstlich Schuoler in Kloster Disentis, hernach hat er alle Studia zu Lucern bey denen Jesuiteren prosequiert. Er hat über die R 2000 bis zum Priesteramt gebraucht. Ehe daß er Mess lesen, hat er wider die Theologiam moralem in Kloster Disentis und die Exercitia spiritualia» gemacht. Br. 422, dazu S. 329 und Confr. 102 zu 1717. Studierte in Luzern 1719–21 die höhere Syntax und 1724/25 die Casuistik und Physik. Maissen S. 41. Ordiniert 1726, Kaplan und Pfarrer in den Oberländer Pfarreien, gestorben 1781 in Caverdiras, dessen Kaplanei er gestiftet hatte. Simonet, Weltgeistliche S. 155 und Berther B., Il Cumin della Cadi de 1656. 1911 S. 39.

Berther Josef, Schüler 1690–95. Abtei Disentis II. 456–457. Profess als P. Justus 1697.

Berther Josef. Confr. S. 25 zu 1708 und S. 100 zu 1707/12.

Berther Ludovicus Antonius. Da der Nuntius Passionei (1721–30) versprochen hatte, geeignete Schüler von Disentis ins Ausland zu senden (in Italiā vel Germaniam ad aliquod Gymnasium missurum), empfahl ihm am 13. August 1724 P. Justus Berther Ludwig Anton Berther (Berchter) und schildert ihn als: duodecim annorum... capacem ad studia... scit perfecte legere latinam lingam, germanicam etiam, scit aliqualiter scribere latine et germanice et scriptas litteras aliqualiter. Principia et rudimenta studiorum nondum didicit. ND fol. 233 bis. Spätere Nachrichten fehlen (im Ausland? Früh gestorben?).

Berther Petrus. Br. 329: «Herr Peter Berchter von Cuoz». Confr. S. 24 zu 1706. Maissen S. 39 notierte ihn als Luzerner Student 1705–1711. Priester 1711, Pfarrer in Neukirch 1713/14. Gestorben 1714. Simonet, Weltgeistliche S. 104.

Berther Petrus Sebastianus. Confr. 25 zu 1708 und S. 100 zu 1707/20. Profess 1711 als P. Coelestin. Br. 329.

Biart Jacob. Br. 329. Confr. S. 26 und S. 103 zu 1722: «Jacob Biarth Aethuaciensis». Bruder von P. Martin Biart. Priester 1728, wirkte als Kaplan und Pfarrer im Tavetsch, wo er 1749 durch die Lawine umkam. Simonet, Weltgeistliche S. 174. Berhter B., Baselgias, Capluttas de Tujetsch. 1924 S. 38.

Biart Johannes. Confr. S. 25 zu 1708: «Johannes Biart. Selva.» Confr. S. 100 zu 1707: «Joannes Biart de Selva Aethuaciensis». Profess 1711 als P. Martin. Br. 329.

Bischoff Johannes. Br. 329. Confr. S. 25 bietet zunächst zu 1708: «Johannes Bischoff, Valls», wozu eine spätere Schrift «Fr. Basilius» notierte. In einem Nachtrag von 1708/20 steht wiederum «Johannes Bischoff, Vall». Ob ein Doppeleintrag vorliegt oder eine neue Person in Frage kommt, ist unsicher. Confr. S. 99 zu 1707: «Johannes Bischoff». Profess 1711 als P. Basilius.

Brunner Jacob. Br. 329. Profess 1728: P. Augustin.

Bundi Thomas Antonius. Confr. S. 26 zu 1740. Stammte von Disentis und bekleidete 1753 und 1754 das Amt eines Schreibers der Cadi. Glogn 1944 S. 100.

Cabalzar Julius. Confr. S. 24 zu 1706.

Cabalzar Pancratius. Confr. S. 25 zu 1708 und S. 100 zu 1707. Wohl ein Neffe des aus Truns stammenden Pfarrers Pancratius Cabalzar († 1722). Simonet, Weltgeistliche S. 42.

Caderas Jacob. Br. 329: «Herr Jacob Caderas von Trins». Confr. S 25 zu 1708/20: «Johannes Jacobus Caderas». Studierte sicher 1719/20 in Luzern Logik, war jedoch wohl schon früher dort, da sein Stipendiengesuch 1715 datiert. Die Register 1716/19 fehlen. Maissen 41.

Caduff Joh. Bapt. Confr. S. 25 zu 1708: «Joh. Baptista Caduff». Confr. S. 99 zu 1707: «Johannes Caduff». Wohl identisch mit jenem Joh. Caduff von Ruschein, der 1715–16 in Luzern studierte (von der Grammatik bis zu den Humaniora) und als Student von Luzern starb. Maissen S. 40.

Caduff Johannes. Confr. S. 25 zu 1708: «Johannes Caduff. Schloein». Fraglich, ob er identisch ist mit dem Confr. S. 100 zu 1707 genannten «Joannes Caduff Summovicensis».

Caduff Laurentius. Br. 329: «Herr Laurenz Caduff von Obersaxen». Confr. S. 25: «Laurentius Caduff. Lugniz». zu 1708/20. Confr. S. 102 zu 1707/16: «Lorenz Caduff». Studierte 1711–16 in Luzern von den Rudimenten bis zur Rhetorik. Maissen 40. Priester 1720, Pfarrer in Obersaxen, Vigens, Truns und Igels (hier 1758–73). Simonet, Weltgeistliche S. 67.

Cahannes Georg Joseph. Confr. S. 26 zu 1740: «Georgius Josephus de Cahannes. Sumovic (ensis)».

Cahendri Ludwig. Confr. S. 25 «Ludovicus Cahendri. Brig (elensis).» zu 1708/20. Confr. 101 zu 1707/12: «Ludovic Cahendri» Studierte 1711–1716 in Luzern von den Rudimenten bis zur Rhetorik. Maissen S. 40 Priester 1718, Pfarrer in Dardin, Brigels und Vrin (hier 1745–66). Simonet, Weltgeistliche S. 42.

Caluzi Luci. Br. 329. Profess 1706. Taufname unbekannt.

Camen Johann Alexius. Confr. S. 26 zu 1740. Stammte aus Reams und hatte kraft der Camenschen Stiftung von 1728 ein Anrecht auf ein Stipendium an der Disentiser Klosterschule. Vermutlich identisch mit Joh. Alexius Camen, der 1752–64 Kaplan in Ems war.

Ein gleichnamiger Camen begegnet uns 1736–51 im helvetischen Kolleg und später als Pfarrer in Dardin und Oberkastels. Simonet, Weltgeistliche S. 43, 55.

Camp Carolus Antonius Maria. Confr. S. 25 zu 1708/20.

Capeder Johannes. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Joannes Capeder, Scholaris Medelensis». Confr. S. 103 zu 1720: «Joannes Capeder, Scholaris Medelensis». Ob der Confr. S. 102 zu 1717 genannte «Joannes Capeder» identisch ist, bleibt offen. Br. 329: «Herr Joan Capeder». Priester 1728, Dardin 1729/30, Medels 1730–62. Sein Grabstein von 1762 siehe Zs. f. Schweiz. Archäologie und Kunstgeschichte 16 (1956) 189–190. Über ihn Simonet S. 91. Tomaschett S. 144 zu 1754.

Caplazi Anton. Confr. S. 26 zu 1722: «Antoni Chaplazi Summovicensis». Ebenso S. 103 der gleiche Eintrag.

Capol Jacob. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Jacobus Capol, Praebendarius». Confr. S. 102 zu 1708: «Jacob Capaul, Logneza». Ob er Schüler war, bleibt freilich zweifelhaft.

Caprez Matthias. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Mathias Caprez, Thronensis». Ebendort S. 102 zu 1717: «Mathias Caprez». Es handelt sich um Matthias de Caprez (1705–78), der 1724 und 1725 sowie 1739 und 1740 Mistral war. Auch Hauptmann in französischen Diensten. Über ihn BM 1936 S. 302–304, Tomaschett S. 44 und Register, Schmid S. 159.

Casanova Christian. War 1732–34 Syntaxista. SAA 6124 fol. 449, 451. P. Aug. Brunner an Kopp. 30. August 1734. Profess 1737 als P. Hieronymus.

Casanova Julius. Confr. S. 24 zu 1706: «Julius Casanova» und auf der gleichen Seite zu 1708: «Julius Christianus Casanova, Longnez».

Casarin Giovanni Battista. Br. 329: «Herr Gion Baptista Casarin, Italiener». P. Justus Berther zählt ihn hier unter seine Schüler, die Weltgeistliche wurden.

Castelberg Conradin von. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Conradinus a Castelberg. Disertinensis», ebendort S. 102 zu 1708/1716: «Conradinus a Castelberg». Wohl identisch mit Conradin Adalbert von Castelberg, der 1741 und 1742 Mistral war und schon 1747 starb. Er war

ein Sohn des Landrichters Joh. Ludwig von Castelberg. Tomaschett 149.

Castelberg Joh. B. von. Confr. S. 26 zu 1722: «*Joannes Baptista a Castelberg, Disertinensis*». Der gleiche Eintrag Confr. S. 103 zu 1722. 1729 als «*Johann v. Castelberg, praenobilis*» in Feldkirch als Schüler der Grammatik und 1731/32 als Student der Humaniora in Dillingen nachzuweisen. Ludewig S. 18. Möglicherweise studierte er nochmals in Disentis, denn 31. März 1733 führte Landrichter Joh. Ludwig von Castelberg zwei seiner Söhne «*allhier in die Kost und Schuol*», da er sein Domizil von Disentis nach Laax verlegte. SAA 6124 fol. 366–368. P. Gall Orsi an Kopp. 31. März 1733. Ein Johann von Castelberg, Sohn des Landrichters Johann Ludwig, stand als Oberstleutnant in k. k. ungarischen Diensten und zeichnete sich 1747 bei der Belagerung von Genua aus. Er starb als Landrichter 1749. Näheres Schmid S. 71, 94–99, 153, 159. Die Identität steht jedoch nicht fest, da auch der folgende Castelberg in Frage kommt.

Castelberg Joh. Franz von. Confr. S. 25 zu 1708/20: «*Joannes Franciscus Castelberg*».

Castelberg Joh. Jacob von. Confr. S. 25 zu 1708/20: «*Hans Jacob a Castelberg.*» Br. 329: «*Herr Hans Giacum Castelberg*». Er schrieb als studiosus Disertinensis bezw. in Gymnasio Disertinensi von 1719 bis 1720 die Philosophie und 1720 bis 1722 die Theologie des Abtes Adalbert III. Defuns ab. Er nannte sich am 24. März 1721: «*Clericus Disertinensis*» und am 4. Juni 1722: «*Sacratissimae Theologiae Candidatus*». Darüber ZSK 52 (1958) 1, 12. Er stammte von Disentis, wo er 1700 geboren wurde, Priester 1725, wirkte meist im Tavetsch, starb 1759. Simonet, *Weltgeistliche* S. 174.

Castelberg Joseph Anton von. Confr. S. 25 zu 1708/20: «*Joseph Antoni a Castelberg, Scolaris Disertinensis*». Ebendort S. 103 zu 1720: «*Joseph Antoni a Castelberg*». und S. 26 zu 1724: «*Josephus Antonius Castelberg, Disertinensis*».

Caveng Joseph. Im Frühling 1734 erhält ein Joseph Caveng (Caveing) Unterricht in Musik und Philosophie und nimmt an der Disputation über die ganze Logik am 3. April 1734 teil. SAA 6124 fol.

421–422. P. Augustin Brunner an Kopp. 11. April 1734. Vergl. Confr. S. 102 zu 1707/12: «Jon Caveign de Cazis.

Caveng Otto. Br. 329: «Herr Otto Caveng von Cazis». P. Justus Berther führt ihn unter seinen Schülern auf, die Weltpriester wurden. Studierte 1712 in Dillingen, Priester 1713, Pfarrer in Panix, St. Maria, Medels und Vigens. Simonet S. 210.

Caveng Peter Paul. Confr. S. 26 zu 1722: «Pieder Paul Chaveng de Cazis». Gleicher Eintrag ebendort S. 103 zu 1722.

Caviezel Julius. Confr. S. 24 zu 1706: «Julius Caviezel» als erster der Scholares nostri. Vielleicht Julius Caviezel von Somvix, Säckelmeister der Cadi 1742 und 1743. Glogn 1944 S. 99. Kaum in Frage kommt Julius Josef Caviezel von Somvix-Compadials, der 1737 in Feldkirch als Principist auftritt und 1742–47 Philosophie und Theologie in Luzern studierte, Pfarrer in Somvix 1748–61. Maissen 43. Simonet, Weltgeistliche 164 und Schmid 109–114.

Caviezel Nicolaus. Confr. S. 24 zu 1706. Wohl identisch mit Clau Caviezel, dem Sohne von Gilli Caviezel, der 1718, 1719 und 1720 als Säckelmeister amtete. Glogn 1944 S. 97.

Censet Jacob. Confr. S. 99 zu 1707: «Jacob Censett». Ebendort S. 24 zu 1708: «Jacobus del Cenz, Disertinensis». oder S. 25 zu 1708/20: «Jacobus Censett, Disertinensis». Profess 1713 als P. Johann Baptist. Br. 329.

Clos Matthias. Confr. S. 24 zu 1706: «Mathias Claus» und zu 1708: «Matthias Clos zue Smitten». «Fr. Adalgottus». Vergl. Confr. S. 102 zu 1708: «Fr. Adalgottus Clos». (durchstrichen). Profess 1709 als P. Adalgott. Br. 329.

Crap Julius de. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Julius de Crap, Disertinensis». Ebendort S. 101 zu 1707: «Gilli de Crapp». Vergl. das Gut Craps in Truns. Tomaschett 13, 140.

Cumanil Michael. Br. 329, 388, wonach er an den Weihnachtsliedern im Januar 1690 teilnahm.

Fay Petrus. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Petrus Fay ex Teiglio». Ebendort S. 102 zu 1707/16: «Pietro Fay.» Fay stammte also von Teglio im Veltlin.

Fontana Ludwig. Br. 329, 388, wonach er an den Weihnachtsliedern im Januar 1690 teilnahm. Vermutlich identisch mit Ludwig Fontana, der 1695/96 in Luzern studierte und 1697–1701 jeweils als Landschreiber der Cadi gewählt wurde. Maissen S. 39.

Frisch Thomas. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Thomas Frisch» und S. 102 zu 1717: «Thomas Früschi». Die Familie war in Truns-Ringgenberg beheimatet. HBLS Suppl. S. 65–66.

Gatti Conradin Adalbert von. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Conradinus Adalbertus a Gattis ex Valle Tellina». Ebenso S. 102 zu 1707/16: «Conradinus Adalbertus a Gattis». Später 1747 als Notar in Postalesio tätig. Schmid 136.

Genall Joh. Joseph. Confr. S. 24 zu 1706: «Johannes Josephus Genall» und ebendort zu 1708: «Johannes Joseph Genall, Sonvicensis». «Fr. Ursicinus». Profess 1711 als P. Ursicinus. Br. 329.

Genelin Jacob Adalbert. Confr. S. 25 zu 1708/20 und S. 102 zu 1717. Vergl. Confr. 99 zu 1707: «Martin Genelin de Caverdiras».

Genin Melchior. Confr. S. 24 zu 1706: «Melchior Genin». Profess 1707 als P. Anselm. Br. 329.

Genut Loring. Confr. S. 26 zu 1740: «Loring Genut». Wohl aus der Familie der Janet bzw. Gianett von Oberhalbstein (Savognin, Tinzen). Vergl. Simonet, Weltgeistliche S. 97.

Gieriett Adalgottus. Confr. S. 24 zu 1706.

Gieriett Jacob. Confr. S. 24 zu 1706.

Gieriett Konradin. War 1732–34 Syntaxista SAA 6124 fol 449, 451. P. Aug. Brunner an Kopp. 30. August 1734. Profess 1737 als P. Marian. Vielleicht identisch mit Confr. S. 26 zu 1740: «Marianus Gieriet».

Giger Nicolaus. Br. 329: «Herr Nicolaus Giger von Sumwix». Geboren 1688, Kaplan in Somvix 1724–49, starb 1754. Simonet, Weltgeistliche 165.

Huonder Conradin. Confr. S. 99 zu 1707: «Conradin Huonder». Confr. S. 24 zu 1708: «Conradinus Huonder, Disertinensis». Studierte 1712 in Feldkirch. Ludewig S. 53. Er war Sohn des Martin Huonder und der Anna Maria Castelberg, heiratete die Maria Eva von Castelberg. Mistral 1730 und 1731. Br. 193–194. Tomaschett 56.

Huonder Johannes. Confr. S. 26 zu 1740: «Johannes Martinus Marianus Huonder».

Huonder Joseph. Confr. S. 99 zu 1706: «Joseph Huonder, Disertinas».

Confr. S. 24 zu 1708: «Joseph Huonder, Disertinensis». Br. 329. Studierte 1708–11 in Luzern von den Rudimenten bis zur höheren Syntax. Darauf ist er 1712 in Feldkirch nachzuweisen und 1714/15 wiederum in Luzern als Logikschüler. Maissen S. 40. Priester 1717, Pfarrer im Tavetsch 1718–30. Simonet, Weltgeistliche S. 174. Berther, B. Baselgias, Capluttas de Tujetsch 1924 S. 13.

Huonder Florin. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Florinus Huonder, Disertinensis» und S. 102 zu 1707/16: «Florinus Huonder». Ein Florian Huonder studierte 1707–11 in Luzern und zwar von der Grammatik bis zu den Humaniora, wurde dann entlassen. Maissen S. 40. Florin gelangte dennoch zum Priestertum, denn P. Justus Berther zählte ihn unter seinen priesterlichen Schülern auf: «Herr Florin Huonder von Disentis». Br. 329. Voraussetzung ist, daß Florin und Florian identisch sind.

Huonder Placidus. Nach Br. 329 und 388 nahm er im Januar 1690 an Weihnachtsliedern teil.

Jacumet Andreas. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Andreas Jagmet, Disertinensis». Desgleichen S. 102 zu 1707/16: «Andreas Jagmet».

Jacumet Florin. Er war der Sohn des Mistral Johann Franz Jacumet von Disentis. Maissen F., Landrechter Meltger Jacomet. 1956 S. 5. P. Justus Berther bezeichnete ihn als seinen Schüler: «Herr Florin Jagmet von Disentis». Br. 329. Priester 1722, tätig in Medels, Truns, Rueras, Vrin (hier 1734–41). Simonet, Weltgeistliche S. 194.

Langenstein Melchior. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Joannes Melchior Langenstein». Profess wohl 1714 als P. Joachim Karl.

Latour Ludwig de. Confr. S. 25 zu 1708: «Ludivicus de la Turre, Breil».

Er begegnet uns 1712 als Syntaxista minor in Feldkirch. Ludewig S. 110. Ludwig Adalbert de Latour (1697 — 90), Sohn des Mistral und Landrichters Caspar de Latour († 1698) und der Margareta de Montalta († 1749), wurde Mistral 1726 und 1727 sowie 1732 und 1733. Über ihn Tomaschett S. 43 und Register.

Leone Ignatius a. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Ignatius a Leone» und S. 102 zu 1707/16: «Ignatius Leone». Vielleicht handelt es sich um

das seit dem 15. Jh. in Feldkirch eingebürgerte Geschlecht, das von den Edlen von Leo abstammt. Ludewig S. 64–65, 137.

Lombriser Ludwig. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Ludovicus Lombriser, Thronensis» und S. 101 zu 1707: «Ludovic Lombriser». Profess um 1714 als P. Ulrich. Br. 329.

Loretz Josef. Im Luzerner Schülerregister steht zu 1733: «Loreng Josephus rhet. abiit cum testimoiiis ad monasterium Disidissense ante finem anni». Die Loretz aus Vals schrieben sich damals gerne Lorenz. Maissen S. 38, 39, 42.

Luoger Christian. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Christianus Luoger».

Luoger Rudolph. Confr. S. 24 zu 1706: «Rudophus Luger» als Scholaris noster. Die Luoger dürften vielleicht identisch sein mit der in Dornbirn nachgewiesenen Familie Lueger. Ludewig S. 137.

Maissen Jacob Anton. Confr. S. 26 zu 1740.

Margaritha Jacob. P. Justus Berther zählt ihn zu seinen priesterlichen Schülern «Herr Jacob Margaritha von Sursaissa». Br. 329. Es handelt sich um einen Obervazer, der 1717–1718 Kaplan in Sur- rhin (Lumbrein) war. Simonet, Weltgeistliche S. 84.

Medell Josef Florin de. Confr. S. 25 zu 1708: «Joseph Florin Medell, Aethuatiensis». Geboren 1698, war Josef Florin de Medell Grossneffe des Abtes Adalbert de Medell, Enkel des Mistral und Landrichters Conradin de Medell († 1691). Er kam 1749 in der Lawine von Rueras ums Leben und war der letzte seines adeligen Geschlechtes. H. R. Hess († 1885) Genealogie der Familie Castelberg und Hess. S. 28. KAD. Über die Familie Abtei Disentis I. 273–274.

Merz Josef. Confr. S. 24 zu 1706: «Josephus Merz» als zweiter der Scholaris nostri. Vielleicht aus dem alten Bürgergeschlecht der Stadt Feldkirch. Ludewig S. 71.

Milar Julius. Confr. 26 zu 1724: «Julius Milar, Aethuatiensis». Vergl. Confr. 99 zu 1706: «Jonn Milar de Thrunt». Einen Statthalter Luzi Millar erwähnt zu 1747, Tomaschett 143.

Mirer Jacob. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Jacobus Mirer, Suprasaxensis».

Monn Joh. Anton. Confr. S. 26 zu 1740: «Joannes Antonius Moon».

Monn Felix Maria. Confr. S. 25 zu 1708: «Felix Maria Moon» und S. 100 zu 1707/12: «Foelix Maria Mon».

Monn Melchior. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Melchior Mon, Disertinensis» und S. 102 zu 1707/16: «Melchior Mon». Legte Profess ab 1719 als P. Gregor. Br. 329.

Monn Sigisbert. Br. 329: «Sigisbert Mon». Profess 1731 als P. Karl.

Monn Vigilius. Confr. S. 26 zu 1740: «Moon Vigilius». Geboren 1723 in Sedrun, Priester 1748, Theologie in Luzern 1749/50, pastorell tätig im Tavetsch und Panix, gestorben 1791. Simonet, Weltgeistliche 140, Maissen 43.

Nay Adalbert. Confr. S. 25 zu 1708/16: «Adalbertus Nay, Scolaris Rinchenbergensis» und S. 103 zu 1720: «Adalbertus Nay Rinchenbergensis Scolaris». Mistral 1737 und 1738, Parteigänger der Latour. Gestorben 1755. Glogn 1944 S. 98, Tomaschett S. 44–45 und Register.

Müller Caspar Josef. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Casparus Josephus Leonius Müller». Profess 1717 als P. Franz Leonz. Br. 329.

Orsi Hans Jacob. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Junker Hans Jacob Orsi». Späterer Zusatz: «P. Gallus Daniel». Legte 1717 als P. Gall Profess ab. Br. 329.

Pajarola Anton. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Gion Antoni Paivorola, Italo». Im Frühling 1734 erhält Clericus Antonius Pajarola Unterricht in Musik und Philosophie und nimmt mit Joseph Caveng (Caveing) an einer Disputation über die ganze Philosophie am 3. April 1734 teil. SAA 6124 fol. 421–422. P. Augustin Brunner an Kopp. 11. April 1734. Zwei Jahre später wollte P. Augustin mit Clericus Antonius Pajarola allein eine Disputation abhalten, was der Abt untersagte. Ebendorf fol. 471–472. P. Aug. Brunner an P. Pl. Arpagaus. 17. April 1735. Wiederum zwei Jahre später soll «Herr Cleric Pajarola» einen Brief von Einsiedeln oder Chur nach Disentis bringen. Ebendorf fol. 567. P. Aug. Brunner an Fr. Petrus Benziger 22. Juli 1737.

Paly Johann. Confr. S. 26 zu 1740: «Joannes Pali». Identisch mit Joh. Paly von Medels, der uns später bis 1753 in Dillingen begegnet, 1755 Pfarrhelfer in Somvix, 1756–58 Pfarrer in Bonaduz. Simonet 23.

Prayer Peter. Confr. S. 25 zu 1708: «Petrus Prayer, Schlöein». Es handelt sich um einen Studenten aus Schleuis.

Peder Johann. Confr. S. 26 zu 1740: «Joannes Peder». Geboren 1727 in Tschamut, studierte auch in Dillingen. Priester 1753, wirkte in Selva, Dardin und Lumbrein. († 1776). Simonet, Weltgeistliche 83, 178. Berther B., Baselgias, Capluttas de Tujetsch 1924 S. 40.

Peder Karl. Schüler 1695. Br. 401. Abtei Disentis II. 457. Profess 1697 als P. Sigisbert.

Ravisono Jacob Anton. Confr. S. 26 zu 1740: «Jacobus Antonius Ravisono».

Reüst Joh. Peter. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Joannes Petrus Reüst, Glaronensis». Confr. S. 102 zu 1707/16: «Joannes Petrus Reüst».

Riedi Christian. Confr. S. 26 zu 1740: «Christianus Riedi» und S. 105 zu 1741: «Christianus Riedi». Die Familie Riedi ist in Obersaxen beheimatet. HBLS V. 624.

Riedi Martin Franz. Confr. S. 26 zu 1722: «Martin Franscег Riedi, Disertinensis» und S. 103 zu 1722 der gleiche Eintrag. Landvogt zu Maienfeld, fünfmal Landrichter in der Zeit von 1743–1758. Tomaschett 85, 88, 93, 120, 216. Schmid 57, 103, 121.

Ritz Hans Georg. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Hans Gieri Riz». Geboren 1706 als Sohn des Bildhauers Johann Ritz, studierte auch in Brig und Mailand, ferner 1726–29 in Luzern Theologie, Dr. theologiae, Pfarrer in Münster (Wallis). Vallesia 7 (1952) 174, 199–200, 290. Dazu Staatsarchiv Luzern, Syllabus Discipulorum 1670–1734.

Riz Joh. Jodocus. Confr. S. 42 zu 1708: «Joh. Jodocus Riz ex Valesia». Es handelt sich um Jodok Ritz von Selkingen (1697–1747), Sohn des Johann Ritz († 1729), der ebenfalls als Altarschnitzer tätig war. Vallesia 7 (1952) 245–252.

Rotmund Franz. Confr. S. 26 zu 1722 Mai 24: «Franscег Rodmund, Disertinensis» und S. 103 zu 1722: «Franz Rodmund, Disertinensis».

Rotmund Johann. Confr. S. 24 zu 1706: «Johannes Rodtmund». Profess 1707 als P. Sigisbert. Vergl. P. Justus Berther in Br. 329: «P. Sigisbert Rodtmundt».

Sartorio Dominicus. P. Justus Berther hebt ihn als seinen Schüler hervor, und zwar in der Reihe der späteren Weltgeistlichen: «Herr Domein Sartorio von Sunders». Br. 329. Durch die Beziehungen mit Postalesio kam Sartorio von Sondrio (Veltlin) nach Disentis.

Schauenstein Joh. Heinrich von. Confr. S. 24 zu 1708: «Joh. Henricus de Schauenstein» und S. 100 zu 1707/12: «Junker Hans Heinrichus de Schauenstein». Das Geschlecht erlosch 1742 mit Oberst Thomas Franz von Schauenstein. HBLS VI. 153.

Schlanser Joh. Benedict. Confr. S. 25 zu 1708/20 und S. 102 zu 1707/16: «Joannes Benedictus Schlanser».

Schmid Jacob Modest. Confr. S. 26 zu 1740. Vermutlich identisch mit dem Jacob Mudest Schmied von Somvix, der 1768/69 Mistral wurde und 1797 starb. Glogn 1944 S. 100.

Schmid Joh. Rudolf. Profess 1705 als P. Purpurin. Br. 329.

Schmid Thadaeus. Confr. S. 26 zu 1740.

Simeon Franz. Profess 1705 als P. Benedict. Br. 329.

Simeon Joh. Anton. Confr. S. 25 zu 1708: «Joh. Antonius Simeon, Lantianus». «Fr. Josephus». Confr. S. 100 zu 1707/12: «Joh. Antonius Simeon de Lontsh». Profess 1713 als P. Joseph. Br. 329.

Simeon Anton. Confr. S. 24 zu 1708: «Antonius Simeon» mit späterer Bemerkung «Lantianus. Fr. Mauritius». Confr. S. 99 zu 1707: «Antoni Simeon». Leiblicher Bruder von P. Benedict Simeon, geb. 1696, Profess 1714 als P. Mauritius im Kloster Einsiedeln, gestorben 1769.

Soler Julius. Confr. S. 25 zu 1708: «Julius Soleer, Schloein». Ob der in einem wenig späteren Eintrag auf der gleichen Seite folgende: «Julius Soleer, Schlöu (is)» zu 1708/20 identisch ist, bleibt offen. Dazu Confr. S. 100 zu 1707: «Julius Soleer de Schlouein». P. Justus Berther verzeichnet ihn als seinen Schüler und als Weltpriester: «Herr Gilli Soleer von Schlewis». Br. 329. Studierte 1713–16 in Luzern die höhere Syntax und die Humaniora. Maissen S. 41. Priester 1722, Kaplan in Curaglia 1723, Pfarrer in Obercastels 1724–65. Simonet, Weltgeistliche S. 107.

Spescha Valentin. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Valentinus Spescha, Sun (vitg)» und S. 101 zu 1707: «Valentin Spescha».

Tavetsch Johannes. Confr. S. 25 zu 1708: «Johannes Tauerth, Falera».

Tgetgel Jacob. Wird von P. Justus Berther als Schüler und Weltgeistlicher charakterisiert: «Herr Jacob Tgiesel von Sumwix». Br. 329. Er zahlte noch spät seine Studienkosten: «R. D. Jacobus Tgeitgel R. 200 ratione convictus tempore scholae et ante suum regimen (vor 1724)». ND fol. 247 S. 3 zu ca. 1731. Tgetgel war Pfarrer in Tersnaus 1727–1730, wirkte später in Surrhin, Somvix, Neukirch und starb zuletzt in Curaglia 1762. Simonet, Weltgeistliche 104.

Toggenburg Christ Durisch. Confr. S. 26 zu 1722 Mai 24: «Christ Durisch Tockenburg de Ruschein». Die Familie stammte von Ruschein und liebte die Vornamen Christian (Christoph) Ulrich. HBLS VII. 15.

Travers Joh. Rudolf von. Confr. S. 102 zu 1707/16: «Junker Joannes Rudolphus Trauers». Dazu ND fol. 221. Klagen des Abtes Adalbert III. gegen den Kapuziner P. Florian ca. 1715: Exemplum recens est D. Jo. Rudolphus Travers, juvenis prae-nobilis et Baro, qui ante triennium ab Illustrissimo D. Caraciolo Chrismate inunctus fuit, quem P. Florianus inconsultis parentibus cum puella Dissertinensi sponsalia facere jussit. Hinc lis ingens exorta est, quae adhuc pendet indecisa Curiae in Consistorio. Joh. Rudolf war der Sohn des Jacob v. Travers und der Agnes Scarpatet, wurde Priester, 1732–39, Sextar, 1739 Custos, Kandidat bei der Bischofswahl zu Chur 1754/55, gestorben 1761. Flisch P., General Joh. Victor von Travers 1912 S. 245 (Stammtafel). HBLS VII. 39. Tuor, Domherren S. 61, 67 (=JHGG Bd. 34, Jahrg. 1904).

Travers Karl Gaudenz von. Confr. S. 102 zu 1707/16: «Junker Carli Gaudens Trauers». Die Einträge für beide Travers folgen sich unmittelbar hintereinander. Es handelt sich um den jüngeren Bruder von Joh. Rudolf, der später Kapitän in Madrid wurde und 1737 starb. Flisch 1. c. S. 245 und HBLS VII. 39.

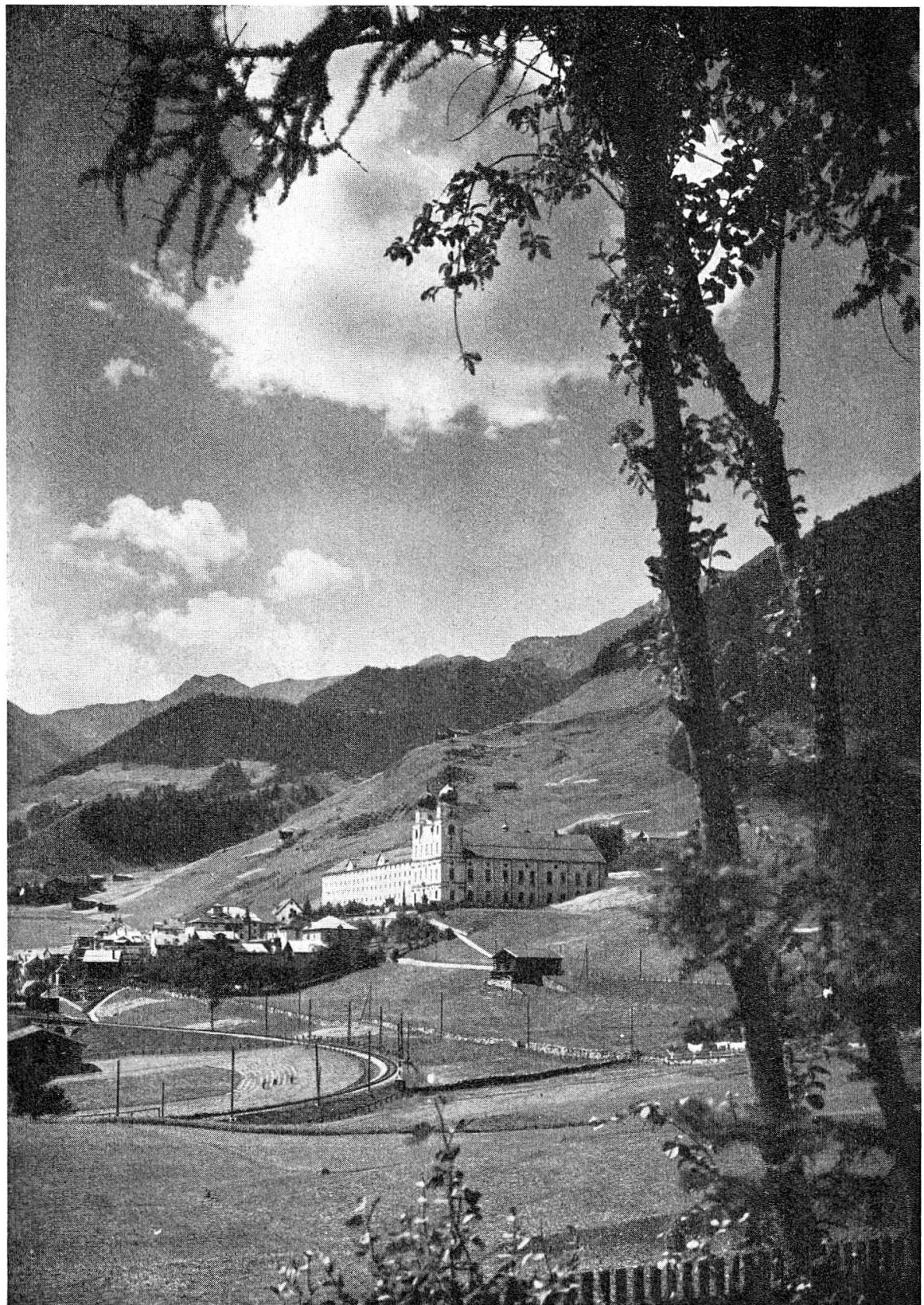
Vincenz Jacob. Confr. S. 25 zu 1708/20: «Jacob Wincenz». Vielleicht aus der Familie von Vincenz zu Friedberg, der einige Geistliche angehörten. Simonet 257. Tuor, Domherren S. 40 (JHGG Bd. 34, Jahrg. 1904). Es gab aber auch solche von Ems. Ludewig 111.

Wenzin Christian. Confr. S. 105 zu 1742: «Christianus Wenzin, Aethuatiensis». Er war 1725 im Tavetsch geboren, wurde 1749 in Luzern

zum Priester geweiht, wo er auch noch 1749–52 studierte, freilich gehemmt durch Krankheit. Wirkte 1752–1800 in Tersnaus, seit 1800 bis zu seinem Tode in der nahem Kaplanei St. Martin. Maissen 44–45, Simonet, Weltgeistliche 181. Dazu Stiftsarchiv Disentis Pl. Sp. 26 S. 84/86.

Wenzin Ulrich. 1734 Syntaxista. SAA 6124 fol. 449, 451. P. Aug. Brunner an Kopp. 30. August 1734. Profess 1737 als P. Joseph.

Zoller Martin. P. Justus Berther nennt «Martin Zoller» seinen Schüler. Br. 329. Profess als P. Joachim 1731.



Kloster Disentis/Mustér

Klischee Verkehrsverein Graubünden

